

Ceuta: Stimmungsmache und Zahlenspiele

Kommentar von Katharina Müller, betrifft Artikel in EL PAÍS und ZEIT ONLINE vom 17. Februar 2014

Die spanische Tageszeitung El País titelte am vergangenen Montag auf der ersten Seite, dass derzeit 30.000 afrikanische Flüchtlinge aus der Subsahara in Marokko warten würden, um über Ceuta und Melilla nach Europa zu gelangen. Außerdem ist von einem "enormen Migrationsdruck" und einem "massiven Ansturm" die Rede. Die Quelle des Artikels ist einzig und allein ein Polizeibericht. Noch am gleichen Tag war davon auch in deutschen Zeitungen zu lesen. ZEIT ONLINE übernahm die Informationen aus der EL PAÍS und verschärfte noch dazu die Aussagen. Sie spricht gar davon, dass die 30.000 Flüchtlingen *an der spanischen Grenze* warten würden.

Die marokkanische Regierung selbst rechnet mit 25.000 bis 40.000 Personen die sich ohne Papiere in ganz Marokko aufhalten. Davon sind weder alle schwarz, noch arm, noch bereiten sie an der marokkanisch-spanischen Grenzen einen "Ansturm" vor.

Das Spiel mit den Zahlen und die Rhetorik in den Zeitungen, ist ein gefährliches Spiel. Von einer hohen Zahl an afrikanischen Flüchtlingen und einer "Invasion" zu sprechen, hilft der spanischen Regierung den Einsatz von Gummigeschossen und die Grenzverlängerung in das Meer hinein, zu rechtfertigen.ⁱ

Ceuta, 20. Februar 2014,

ⁱ http://politica.elpais.com/politica/2014/02/16/actualidad/1392576581_845257.html
<http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2014-02/fluechtlinge-marokko-spanien-ceuta-melilla>
<http://blogs.elpais.com/3500-millones/2014/02/inmigracion-quien-crea-alarma-social.html>